

**Medieninformationsschreiben zum Auftritt von
Enissa Amani am 4. Oktober 2025 im Konzerthaus
der Messe Karlsruhe**

Frankfurt am Main, den 16. Oktober 2025

Die DR. SARAFI Rechtsanwaltsgesellschaft mbH vertritt die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (nachfolgend: Messe Karlsruhe) in dieser presse- und äußerungsrechtlichen Angelegenheit. Nachfolgend geben wir eine Erklärung in deren Namen ab, die der interessierten Öffentlichkeit sowie den berichtenden Medien eine sachliche und faire Einordnung der Geschehnisse ermöglichen soll.

Für den 4. Oktober 2025 hatte das Management von Frau Enissa Amani die Räumlichkeiten der Messe Karlsruhe für eine Comedy-Veranstaltung mit dem Titel „Enissa Amani – ENISSANCE TOUR“ angemietet. Fünf Tage vor der seit Langem geplanten Veranstaltung bat Frau Amani und der Veranstalter Erhan Dogan um eine erneute Terminverschiebung. Eine solche Änderung war jedoch aufgrund der bereits abgeschlossenen organisatorischen und technischen Vorbereitungen nur mit erheblichem finanziellem sowie logistischem Aufwand möglich. Zur teilweisen Deckung der bereits entstandenen Kosten sowie zur Minderung des Schadens, der infolge der kurzfristig nicht mehr möglichen Weitervermietung entstand, ist in den AGB eine entsprechende Stornogebühr vorgesehen, auf die die Messe Karlsruhe hingewiesen hat. Frau Amani und ihr Team zeigten jedoch keine Bereitschaft, diese zu entrichten. In der Folge äußerte sich Frau Amani auf der Plattform Instagram in abwertender und teilweise sachlich unzutreffender Weise über die Messe Karlsruhe sowie deren Mitarbeitenden, wobei sie unter anderem den Klarnamen eines Mitarbeiters der Messe Karlsruhe veröffentlichte. Ihre Beiträge führten zu massiven Anfeindungen und erheblichen persönlichen wie beruflichen Belastungen für die betroffenen Personen.

Im Zusammenhang mit solchen Veranstaltungen werden neben den Veranstaltungsflächen regelmäßig zusätzliche Leistungen wie Sicherheitsdienste,

Catering, Technik und Erste Hilfe beauftragt, um einen reibungslosen Ablauf sowie die Sicherheit aller Gäste zu gewährleisten.

Diese Dienstleistungen wurden für den 4. Oktober 2025 bereits Monate im Voraus gebucht und angemeldet, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Veranstaltung sicherzustellen. Eine kurzfristige Verschiebung wenige Tage vor dem geplanten Termin ist daher regelmäßig nicht ohne weiteres möglich.

Ursprünglich war der Auftritt für den 22. Februar 2025 vorgesehen. Dieser Termin wurde auf Wunsch von Frau Amani und ihrem Management bereits einmal verschoben. Die Messe Karlsruhe kam diesem Wunsch aus Kulanz entgegen, da die Bitte um Verschiebung mehrere Wochen im Voraus erfolgte, anders als im vorliegenden Fall, in dem die Anfrage lediglich fünf Tage vor der geplanten Veranstaltung gestellt wurde.

Um dennoch eine konstruktive Lösung zu ermöglichen, bot die Messe Karlsruhe auch für den Termin am 4. Oktober 2025 Ersatztermine sowie im Falle einer erneuten Verschiebung einen finanziellen Nachlass an. Voraussetzung hierfür war jedoch die Zahlung einer vereinbarten Stornogebühr, um die bereits entstandenen Kosten und den durch die ausgefallene Veranstaltung verursachten Einnahmeausfall zumindest teilweise auszugleichen. Darauf ließ sich Frau Amani und der Veranstalter nicht ein. Vielmehr beharrten sie auf eine Verschiebung der Veranstaltung, ohne die damit verbundenen Kosten übernehmen zu wollen, und stellten zugleich in Aussicht, negativ über die Messe Karlsruhe zu berichten, sollte dieser Bitte nicht entsprochen werden. Nachdem die Messe Karlsruhe sich hiervon nicht unter Druck setzen ließ, veröffentlichte Frau Amani auf der Plattform Instagram, auf der ihr über eine Million Menschen folgen, diffamierende und teilweise sachlich unzutreffende Äußerungen über die Messe Karlsruhe. Deren Inhalte wurden vollständig dokumentiert und sind Gegenstand einer rechtlichen Prüfung.

In diesem Zusammenhang verbreitete Frau Amani zudem den Klarnamen eines Mitarbeiters, was nicht nur rechtswidrig, sondern auch völlig unnötig war.

In der Folge kam es zu massiven persönlichen Anfeindungen gegenüber diesem Mitarbeiter sowie gegenüber der Messe Karlsruhe insgesamt.

Der anschließenden Bitte, zumindest den Klarnamen des Mitarbeiters unkenntlich zu machen, wurde nicht entsprochen.

1.

Es ist unzutreffend, dass die Messe Karlsruhe kein Verständnis für die von Frau Amani geschilderten Umstände aufgebracht hätte. Bereits mit E-Mail vom 1. Oktober 2025 brachte die Messe Karlsruhe gegenüber dem Management von Frau Amani ihr Bedauern über die Situation zum Ausdruck, wünschte Frau Amani eine baldige Genesung und zeigte sich grundsätzlich offen, den Auftritt zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Das von Frau Amani erwartete Verständnis ging jedoch darüber hinaus. Sie verlangte vielmehr, die Veranstaltung nach ihren eigenen Vorstellungen zu verschieben, ohne die dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten zu übernehmen.

2.

Ebenso unzutreffend ist die Behauptung, die Messe Karlsruhe begegne den geschilderten Umständen gleichgültig oder berufe sich dabei auf politische Neutralität, wie Frau Amani auf der Plattform Instagram fälschlich dargestellt hat. In der E-Mail vom 1. Oktober 2025 wurde gegenüber dem Management von Frau Amani lediglich darauf hingewiesen, dass der Grund einer Absage für die Entscheidung über eine mögliche Terminverschiebung nicht maßgeblich ist, da die Messe Karlsruhe aus Gründen der Gleichbehandlung sämtlicher Veranstalter und Mieter stets neutral verfährt.

Die Neutralität der Messe Karlsruhe bezieht sich demnach ausschließlich auf die Gleichbehandlung aller Vertragspartner und nicht auf politische oder gesellschaftliche Ereignisse.

Die gegenteilige Darstellung von Frau Amani, die diese Neutralität in einen politischen oder weltanschaulichen Zusammenhang stellt, ist daher sachlich unzutreffend.

3.

Die Messe Karlsruhe sowie die Mitarbeitenden stehen für eine offene, vielfältige und respektvolle Gesellschaft, in der kein Platz für Hass, Hetze oder Gewalt ist.

Das Haus versteht sich als Ort der Begegnung, an dem durch Kunst und Kultur Dialog, Verständigung und gegenseitiges Verständnis gefördert werden.

Sämtliche Mitarbeitende und die Geschäftsführung setzen sich mit großem Engagement dafür ein, diese Werte im täglichen Miteinander zu leben und zu stärken, was sich nicht zuletzt darin zeigt, dass Frau Amani die Räumlichkeiten für ihre Veranstaltung selbstverständlich zur Verfügung gestellt wurden.

4.

Da Frau Amani und der Veranstalter nicht bereit waren, die anfallende Stornogebühr zu übernehmen, entschieden sie sich kurzfristig dazu, die Veranstaltung doch durchzuführen. Über ihre Social-Media-Kanäle rief Frau Amani ihre Follower dazu auf, zahlreich zu erscheinen, und kündigte an, auf der Bühne über ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit der sogenannten „Flotilla“ zu berichten. Angesichts ihrer Reichweite von über einer Million Follower führte dies bei der Messe Karlsruhe zu berechtigten Sorgen, dass die Besucherzahl die Kapazität des Veranstaltungssaals erheblich überschreiten könnte. Eine derartige Überfüllung birgt erhebliche Sicherheitsrisiken bis hin zur Gefahr einer Massenpanik.

Vor diesem Hintergrund wurde Frau Amani darauf hingewiesen, dass Gegenstand der Veranstaltung ein Comedy-Programm sei, wie es vertraglich vereinbart wurde. Dieser Hinweis diene ausschließlich der Wahrung der Sicherheit aller Anwesenden, einschließlich der eigenen Fans. Gleichwohl skandalisierte sie den Vorgang in der Öffentlichkeit.

Die Messe Karlsruhe ließ sich hiervon nicht beirren und führte die Veranstaltung in gewohnter Professionalität durch, weshalb es zu keinerlei Zwischenfällen kam.

5.

Darüber hinaus hielt sich Frau Amani auch im weiteren Verlauf nicht an die vertraglichen Vereinbarungen. Unabhängig davon, dass Frau Amani kein Comedy-Programm im eigentlichen Sinne aufführte, erschien sie gemeinsam mit ihrem Team erheblich verspätet, was den minutiös geplanten Ablauf der Veranstaltung maßgeblich beeinträchtigte und insbesondere zu finanziellen Nachteilen für die beauftragten Dienstleister führte.

Die Veranstalter erschienen entgegen der ursprünglichen Planung nicht um 16:30 Uhr, sondern erst gegen 20:30 Uhr in der Veranstaltungslocation. Der vorgesehene Einlass um 19:00 Uhr musste daher auf 20:30 Uhr verschoben werden, was zur Folge hatte, dass die Besucher längere Wartezeiten in Kauf nehmen mussten. Frau Amani selbst erschien erst gegen 20:45 Uhr. Anstelle des vertraglich vorgesehenen Beginns um 20:00 Uhr begann die Show daher erst gegen 21:00 Uhr. Darüber hinaus überschritt die Veranstaltung die vereinbarte Dauer erheblich: Anstatt wie vorgesehen um 22:00 Uhr zu enden, dauerte der Auftritt bis etwa 23:15 Uhr.

Dies hatte zur Folge, dass sämtliches Personal und alle Drittanbieter ihre Leistungen über den vorgesehenen Zeitraum hinaus erbringen mussten, um die Sicherheit der Gäste zu gewährleisten. Hierdurch entstanden zusätzliche Kosten und erheblicher organisatorischer Mehraufwand, zu denen Frau Amani und der Veranstalter bislang keine Stellung genommen haben.

6.

In der Folge sah sich die Messe Karlsruhe mit zahlreichen Rückforderungen enttäuschter Besucher konfrontiert, die ein Comedy-Programm erwartet hatten, das in der dargebotenen Form offenkundig nicht stattfand.

Hierzu ist ausdrücklich festzuhalten, dass die Messe Karlsruhe zu keinem Zeitpunkt als Veranstalterin der Show auftrat und somit nicht Vertragspartnerin der Besucher war. Sie trägt daher weder die inhaltliche Verantwortung für die Darbietung noch eine Verpflichtung zur Rückerstattung von Eintrittsgeldern.

Eine etwaige Erstattung kann ausschließlich durch den tatsächlichen Veranstalter erfolgen.

Vor diesem Hintergrund ist es zutiefst bedauerlich, dass derzeit nahezu täglich zahlreiche Hassnachrichten bei der Messe Karlsruhe eingehen, in denen den Beschäftigten eine vermeintliche politische Gesinnung oder gar Gleichgültigkeit gegenüber Gewalt unterstellt wird, Vorwürfe, die in jeder Hinsicht haltlos sind.

Angesichts der erheblichen persönlichen und reputationsschädigenden Belastungen sowie der gezielten Angriffe auf einzelne Mitarbeitende, die infolge dieser Vorgänge erfolgt sind, behält sich die Messe Karlsruhe ausdrücklich die Einleitung rechtlicher Schritte vor.

DR. SARAFI Rechtsanwaltsgesellschaft